Sprüh-Funken

(Speziell für den St. Peters Bote)

Die Völker Europas sind so in Chauvinismus und Nationalismus versunken, daß sie vielfach die Stimme des Christentums nicht mehr verstehen.

Die Vaterlandsliebe darf sich nicht über die Grenze von Recht und Billigkeit hinwegsetzen. Sonst wird sie zum Keim vieler Ungerechtigkeiten und Missetaten.

Die Kirche hat das Recht, alle Menschen zu lehren, und die Gesellschaft die Pflicht, die Lehre der Kirche zu hören.

Ein Blümlein zart an dünner Ranke
In meinem kleinen Garten sprießt.
Aus lauter rosaroten Herzen,
Drous eine weiße Träne fließt.

Herz-Jesu-Blümlein es sich nennet,
Es ist ja einem Herzen gleich,
Und seine rote Farbe redet
Von einer Liebe warm und reich.

Und aus dem Herzen niederweinen
Zwei Blättlein wie ein Tränenpaar,
Als klagten sie von tiefem Leide,
Das in dem Herzen Jesu war.

Dieses Blümlein liebe ich vor allem
Und pfleg' es treu im Garten mein,
Denn Jesu Herz soll meine Liebe
Und Jesu Leid mein Leiden sein.

Wo findest du in aller Welt
Ein Herz dem Heilandherzen gleich?
Ein Herz, so gut, so süß, so treu,
So mitleidvoll und liebereich?

Durchforsche Gottes Weltenall
Von einem bis zum andern End';
Prüf' alle Herzen, und du trifffst
Nicht eins, das so in Liebe brennt.

Wohlan denn! laßt für diese Lieb'
Uns recht von Herzen dankbar sein,
Und unsre Liebe — ach, so kalt! —
Am Herzen Jesu stets erneu'n.

Eine edle, schöne Blume,
Duftig, hehr und wunderhold,
Blüht in einem Heiligtume,
Einem Schrein von lichtem Gold.

Mancher sehnt sich nach der Blüte,
Und mit stiller emsiger Hand
Streut er voll Geduld und Güte
Ihren Samen in das Land.

Aber ach! von tausend Samen
Kaum ein einz'ger Wurzel faßt;
All die vielen andern nahmen
Stürme weg in wilder Hast.

Nur in einer reinen Seele
Voll und köstlich sie gedeiht,
Diese Blume ohne Fehle,
Die man nennt: die Dankbarkeit.

Einsamkeit ist ein Gift, dem einen ein heilendes, dem andern ein verderbliches — immer ein Gift, das im Uebermaß genossen gefährlich ist.

Es gibt wirklich sehr viele Menschen, die nur lesen, damit sie nicht zu denken brauchen.

Jeder Verzicht und jeder Angriff auf die Vollkommenheit selber und auf die Mittel zu ihr ist ein Mordversuch gegen die Religion und gegen das Wesen des Christentums und der Kirche. Albert M. Weiß.

Es gibt wohl kaum einen Stand, welcher so reich an lästigen Störungen ist, wie der der Hausfrau und Mutter.

Zehnmal wird sie oft beim Schreiben eines Briefes oder beim Durchsehen einer Rechnung gestört.

Ohne ein Zeichen von Unmut sich in der Arbeit stören lassen — mit einem Lächeln antworten — geduldig das Ende einer langen Rede anhören — gleichmütig die unterbrochene wieder aufnehmen — das sind Merkmale einer großseeligen Hausfrau, einer echt christlichen Mutter.

Selten freimütige Aeußerungen eines Admirals.

Die Gefährdung unseres Volkes durch den weitreichenden weiblichen Einfluß.

Amerika, England und Frankreich seien verweichlicht, Deutschland, Japan und Rußland noch männlich stark.

Die Pazifisten unseres Landes werden höchst wahrscheinlich über die Aeußerungen des Rear-Admirals Bradley A. Fiske herfallen, die ihnen allerdings ebenso ungewohnt als stark klingen mögen. Er schiebt ihnen nämlich in die Schuhe, daß unser Volk zu verweichlichen und weibisch zu werden beginne. Wir, England und Frankreich seien weibische Völker; Deutschland, Rußland und Japan seien die männlichsten Nationen. Diese Völker verbannten den Gedanken an den Krieg nicht aus ihrem Sinn; wir aber täten das.

Zugleich mit der Entwicklung von Handel und Industrie in unserem Lande seit 1870 und dem rasch zunehmenden Reichtum sei die Ausdehnung des Pazifismus in unserem Lande Hand in Hand gegangen, meint Admiral Fiske. Die letzte Ursache dieser Erscheinung erblickt er jedoch darin, „daß unsere Männer sich angewöhnten zu denken, was ihnen die Frauen vorsagten." Er erkennt in der Prohibition eine Erscheinung der Verweiblichung. Es sei Gesetzmacherei nach weiblichen Plänen. Er gibt zu, daß er als Frau die Prohibition unterstützen würde, besonders wenn er an einen Trunkenbold gefesselt wäre. „Nichtsdestoweniger," heißt es weiter in dem Interview, das Admiral Fiske einem Vertreter der New Yorker Times gewährte, „ist die Prohibition eine Verweichlichung des Denkens, und diese Art der Verweichlichung macht sich auf allen Gebieten unseres nationalen Lebens breit."

Mehr als ein amerikanischer Mann erkennt die Gefahr, die darin verborgen ist; doch nur die wenigsten haben den Mut ihrer Ueberzeugung. Daher wird unser Volk nicht der großen Gefahr gewahr, die darin liegt, daß es in seinem Denken, Fühlen, Handeln von den Frauen auf eine Weise beeinflußt wird, die nichts Gutes verspricht. Die Frau drückt schon seit Jahrzehnten der Schule und der Erziehung, der Literatur und dem Theater, der Kunstpflege jeder Art, der Gesetzgebung und der Ausführung des Rechts ihren Stempel auf. Auf allen diesen Gebieten herrscht das Gefühl, Sentimentalität und weibliche Verschwommenheit vor. Es mangeln Tiefe, Ernst, Zielstrebigkeit. Davon tragen heute schon allzu viele Kulturerscheinungen unseres Landes den Charakter. Die Frau selbst ist daher nicht mehr das „starke Weib", deren Lob in den Sprüchen der Bibel erklingt, sondern das „Weibchen," dessen unheilvollen Einfluß Werner Sombart in seinem Buche über den Luxus so anschaulich darstellt.

Admiral Fiske hat ganz richtig herausempfunden, daß Frauen viel eher dem entnervenden Einfluß des Reichtums unterliegen als Männer, und daß sie dazu neigen, sich verwöhnen zu lassen und dem Luxus zu frönen. Anders als die meisten Bürger unseres Landes ist er willens, aus der Geschichte zu lernen, und diese sagt ihm, daß noch jedes Volk, das im Wohlstande sinnlich und weibisch ward und vom weibischen Geiste sich beeinflussen ließ, entartete und seinen Feinden zur Beute fiel. Und er fürchtet, daß unser Volk bereits die Wege eingeschlagen hat, die zu dem Abgrunde hinführen, in dem die Leichenkammer der Völker liegt. Frankreich und England aber, daraus macht er kein Hehl, stehen bereits am Rande des Unheils.

Einen Ausweg, den wir und sie einschlagen könnten, kennt er nicht, das hat er unumwunden erklärt. Wäre es nicht, daß er Deutschland und Rußland ausnimmt, so wäre man versucht anzunehmen, daß er unter dem Einfluß Spenglers stehe, der die Kultur des Abendlandes dem Untergang geweiht sieht. Die Russen sind seiner Ansicht nach nicht direkt kriegerisch, wohl aber ein männlich kräftiges Volk. Darin dürfte er recht haben. Als intelligentestes Volk aber gilt ihm das deutsche. Zudem gibt er zu, daß die deutsche Flotte der englischen überlegen gewesen sei. „Nicht nur", heißt es wörtlich in dem Bericht der New Yorker Times, „daß die deutschen Schiffe besser waren, sondern auch die Ausbildung und die Geschütze, ihre Treffsicherheit, ihre Taktik, Strategie und Navigation, alles das war besser. Und sämtliche Armeen der Alliierten wandten gegen Deutschland eben die Grundsätze der Strategie an, welche die Deutschen gelehrt hatten. Ohne Zweifel sind die Deutschen das intelligenteste Volk der Welt."

Möglicherweise deshalb, weil das Bewußtsein, von Feinden umringt zu sein, und die Schulung im Heere die Verweiblichung des deutschen Volkes doch in etwa verhindert hat. Völlig hat auch es sich diesem Einflusse, der seit der Emanzipierung der Frau sich immer stärker bemerkbar machte, nicht zu entziehen vermocht. Der alte W. H. Riehl hat schon zu seiner Zeit in dem köstlichen Buche über die Familie bemerkt, eine Emanzipierung des Mannes von der Frau sei eigentlich viel notwendiger als umgekehrt die Emanzipation der Frau von dem Mann. C. St. d. C. B.

Das tote Meer.

Unheimlich ist das Wasser zu unseren Füssen. Man fühlt es bald; es ist nicht wie andere Gewässer der Erde. Das Tote Meer! Der Name paßt. Die Winde, welche die Luft in Wallung bringen — diese schwere, tote Masse umschmeicheln sie umsonst; sie laden vergeblich die Wellen zum Tanze. Die muntern Jordanwellen, die vom Gebirge herabgesprungen kommen, sie sind nicht imstande, diese Wasser zu beleben, sie verlieren selbst das Leben in dem Moment, wo sie sich mit ihnen berühren. Kähne und Flöße, die man dem Meere auflud, machen kaum einen Eindruck auf die metallene Fläche, lassen keine Furche hinter sich. Unheimlich sind sie, diese Wasser. Sie spielen nicht am Ufer mit dem Sande; sie plaudern nicht mit den Menschen. Nein, dies Meer ist nicht des Menschen Freund. Wenn du es nicht glaubst, koste von dem Wasser: ein eiliger, bittersalziger Gifttrunk, gegen den das Wasser des Ozeans süß und wohlschmeckend ist. Eine Giftmischerin ist sie, diese See. Es macht ihr Freude, die armen Fische zu töten, die munter den Jordan herabgeschwommen kommen. Kein vegetabilisches (pflanzliches) und kein animalisches (tierisches) Leben birgt ihr Todesfetzen. Und wenn es auch nicht wahr ist, daß kein Vogel darüber fliegen kann, ohne das Leben einzubüßen, so ist es doch wahr, daß man nicht selten tote Vögel auf ihren Wassern schwimmen sieht, die ihre Stickluft getötet hat. Und wie vielen hat der Versuch, ihr ihre Geheimnisse abzulauschen, das Leben gekostet! Sie mordet in die Ferne; auf weitem Umkreise tötet sie mit ihren Giftsalzen Pflanzen und Bäume.

Unheimlich ist es hier selbst bei heiterstem Himmel. Unheimlich lastet die drückende Schwüle auf der Brust. Wie aber erst bei Unwetter, bei Stürmen und Regengüssen, bei entsetzlichen Gewittern! Da mag die schauerlichste Schilderung noch weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Wenn er daherfährt, der wilde Sturmwind, der große Sänger des Zornes Gottes; wenn er sich auf die Meeresfläche wirft und Brust an Brust mit ihr ringt, bis er sie aufgerüttelt aus ihrem Todesschlaf, bis er ihre Wellen ins Rollen und zum Sprechen gebracht hat; wenn mit einem Riß er den Bergen ihr Duftgewand zerfetzt, das ihre Blößen und Schrunden für gewöhnlich deckt; wenn er die Wüste ringsum in Entsetzen jagt, daß jedes vor ihm flieht, daß die Berge springen wie Widder und der Jordan sich rückwärts wendet; wenn er seine gewaltigen Lieder über der See singt, und wenn es zur Antwort aus ihren Tiefen emporstöhnt wie die Totenklage untergegangener Städte und begrabener Völker; wenn die Blitze niederfahren und die Wellen in phosphorische Flammen verwandeln — dem Schauspiel mag freilich an Grauen und Entsetzen nichts auf Erden gleichkommen.

Ein unheimlicher Punkt im Weltall. So erscheint er nach dem, was wir über ihn wissen und was wir nicht wissen. Die wissenschaftliche Forschung hat ihn nicht aufhellen können. Sie konnte im Laufe der Jahrhunderte, besonders im 19. Jahrhundert durch die opfermutige, mit grauenhaften Strapazen verbundene amerikanische Expedition Lynch 1848 und durch die Entdeckungsreise des Herzogs von Luynes 1864 eine Reihe von Tatsachen feststellen, aber sie konnte nur wenige derselben erklären. Wir wissen jetzt, daß das fünfeinhalb Stunden breite, zwanzig Stunden lange Meer, das zweieinhalb mal so groß ist, als der Bodensee, in einem Kessel liegt, der durch die tiefste Einsenkung der ganzen Erdoberfläche gebildet wird. Sein Spiegel liegt 399 Meter unter dem des Mittelländischen Meeres, sein Grund 792 Meter unter dem Spiegel des letzteren; denn der größere Teil des Salzmeeres hat eine Tiefe von 300 Meter, die an den tiefsten Punkten sich auf 339 Meter steigert. Wir wissen ferner, daß das Meer wegen seiner beispiellosen Tieflage ohne allen Abfluß ist und trotz der täglich einfließenden Wassermassen nicht wesentlich wächst, woraus folgt, daß die Millionen Liter Wasser täglich wieder verdunsten, daß täglich eine Wassermenge von dreizehneinhalb Millimeter Höhe vom Meere abdunstet. Das wissen wir. Aber wie all das geworden ist, wie diese größte Abnormität der Erdoberfläche sich gebildet hat, das wissen wir nicht; auch die Wissenschaft bleibt hier vor einem unheimlichen Fragezeichen stehen.

Ein anderes Buch gibt uns eine teilweise Erklärung, verscheucht nicht, sondern erhöht den unheimlichen Eindruck. Ja, eine düstere Wolke schwebt auch am hellsten Tag über dieser Stätte, die Erinnerung an das, was am Anfang der israelitischen Geschichte hier sich abspielte. Die Katastrophe, die im Gemüt der ganzen Menschheit so stark nachzittert, läßt sich nicht wegzweifeln: sie hat der ganzen Landschaft ihre Spuren unvertilgbar eingegraben. Daß neben den Erhebungen der Wissenschaft der biblische Bericht vom Untergang Sodomas und Gomorrhas recht wohl seinen Platz findet und behauptet, wird einem an Ort und Stelle vollends klar.

Vielleicht war das Tote Meer schon da vor der Katastrophe von Sodoma und Gomorrha, als ein Wasserreservoir, in dem der Jordan und die Gewässer der jenseitigen Gebirge sich sammelten. Jedoch hat man sich die ursprünglich erste Ausdehnung des Toten Meeres bedeutend geringer zu denken als die heutige. Die im Süden stark hereinragende Landzunge Lisan könnte als die einstige Grenze angesehen werden, zumal jenseits derselben die Tiefe des Meeres sich von einigen hundert Metern auf einige Meter reduziert. Südlich der Landzunge lag dann der wasserreiche Garten Gottes, das Tal Sidim (Gen 13, 10; 14, 3), der Bezirk von Sodoma und Gomorrha. Als die Sodomiterschuld den Höhepunkt erreicht hatte, kam die Katastrophe. Die Blitze des Zornes Gottes fuhren nieder und entzündeten die Asphaltlager der Gegend, so daß Abraham einen Rauch aufsteigen sah wie den Rauch eines Schmelzofens. Die Erde rollte sich in der furchtbaren Hitze und barst auseinander; sie erlitt eine starke Depression, von deren Niederungen nun das Tote Meer, nach Süden sich ergießend, in mächtigem Wogengebrause Besitz ergriff, den letzten noch glimmenden Funken Lebens vollends tötend; da kredenzte es denen, welche die Flamme etwa noch verschont hatte, den tötenden Zornwein anstatt des Bechers der Lust, und mit wilder Gier schlang es Städte und Völker hinab in seine tiefsten Abgründe.

Seit dieser Katastrophe ruht der Fluch auf diesem Höllengrabe. Seitdem sind die scharfen Wasser der Salzsee damit beschäftigt, den ekelen Geifer der Unzucht wegzuätzen, mit dem Sodomas Sünde dieses Land überzogen und geschändet hatte. Seitdem ist hier das Warnzeichen, auf das von Jahrhundert zu Jahrhundert die Propheten und Bußprediger hinweisen, das das Buch der Weisheit (10, 6f.) erwähnt, an das im Neuen Testament Petrus (2. Petr. 2, 6ff.) und Judas (5, 7) erinnern, das der Herr in seine Gerichtspredigt hineinnimmt (Lk. 17, 28). Seitdem blieb es eine unheimliche Stelle. Seitdem brütet es Grauen und Entsetzen.

Saskatoon, Sask.

Dr. J. H. Mitchell
Zahnarzt
Graduate Northwestern University, Chicago.
Office: Suite 2, Eingang bei der grossen Uhr, Kempthorne Block. Opp. Saskatoon Hardware.
Telephon 2007. Saskatoon, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DesRosiers, M.D., C.M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

Der Augen-Spezialist
von Saskatoon
ist **Jos J. Mercer,** F S M.C., F.I.O., Freeman der Stadt London, qualifiziert durch vier Diplome.
210 21st St., East. Telephon 3612.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt
Ueber Woolworths Store Saskatoon
Abends nach Vereinbarung
Telephon 2824

Stewart & Nideroft
Rechtsanwälte, Sachwalter etc
1 & 2 Grainger Bdg., gegenüb. McGowans
Office-Telephon 6254
Saskatoon, Sask.
Es wird Deutsch gesprochen.

Offizielle C. N. R. Uhr-Inspektoren
Schicken Sie Ihre Uhr an uns. Schnellster und bestes Uhren Reparaturgeschaeft Saskatchewans
Diamanten Uhren
STACEY BROS.
Square Deal Jewelers. Alle Arbeit garantiert.
SASKATOON, SASK.

ELITE CLEANERS FURRIERS
Pelzroecke gefüttert (relined) $5.00
Schafpelzroecke überzogen 5.00. Auswaertigen Auftraegen wird volle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit garantiert. 235 23 ST. E. Phone 5368.
Saskatoon, Sask.

Saskatoon Engraving Company
Hersteller von Half Tone und Line Copper und Zinc Engravings.
Travellers Block. Telephon 2754
Saskatoon, Sask.

Alt- und abgenützte Kleider
Ausstattungsgegenstände und Pelze
werden aufgefrischt bei Rose's
durch reinigen, färben und der Reparatur
Man sende Proben per Post oder Express. Preisliste auf Wunsch.
Arthur Rose, Saskatoon, Sask.
Wenn Rose es reinigt, wird es rein.

Lasst Eure Augen untersuchen
Milo T. Savage
Optometrist und Optician
Kodaks und Kodak Finishings
SASKATOON SASK.

Nursery Phone 3428 (all hours). P. O. Box 321
The Victoria Nursery
City Store Phone 3064 — Cor. 21st St. and 2nd Ave.
SASKATOON
Schnittblumen, Kranze für Begräbnisse
Pottgrün Bouquets
"Say it with Flowers".

Dr. Milton E. Webb
Zahnarzt
Cole Block gegenüber Woolworths
Saskatoon, Sask.
Haus Telephon 4641, Office Telephon 4647.

Dr. J. A. Bryant
Chiropractor
Behandlung mit Hilfe von Röntgenstrahlen und Elektrizität.
116—117 C. P. R. Building, 2. Ave.
Saskatoon, Sask.
Telephon: Office 5140, Wohnung 2709.

Ralph Lee, D.S.C.
Surgeon Chiropodist und Fuß-Spezialist
Sprechstunden: 9—12, 2—5, 7—8 Uhr
414 Canada Bldg. Saskatoon, Sask.

Bence, Stevenson & McLorg
J. M. Stevenson F. H. McLorg A. E. Bence
R. F. Donald Garrell Lewis
Rechtsanwälte, Sachwalter und Notare
Second Ave., Saskatoon, Sask.

Dr. C. J. L'Ami
Chiropractor
Graduate and post graduate
National College of Chiropractic
203 Connaught Bldg. - 3rd Ave.
Saskatoon
Sprechstunden 10 bis 12; 2 bis 4 Uhr.
Samstag nur von 10 bis 12 Uhr.
Telephon 5455.

Baldwin-Hotel
Saskatoon
Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten.
Hoefliche Bedienung.
Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug.
Man spricht Deutsch.

A. S. WALKER
The People's Auctioneer
für Saskatchewan. Mein Motto ist "A square deal for every one". Kein Ausverkauf zu gross und keiner zu klein. Maessige Bedingungen. Agresse: Office 222 3rd Ave., **Saskatoon**
Telephon: Office 3243, Residenz 4659.

Portraits, Vergrösserung, Vergrösserung Entwickeln etc. für Amateurs
Charmbury's Studio
Photograph
Hefer Woolworths 15c Store, Saskatoon.

Tyrie für korrekte Einrahmungen
Bilder Bilderrahmen
The Tyrie Art and Picture Framing Co.
Travellers Block, between 6th & 21st
Anträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.
240 - Ave South, Saskatoon, Sask.

Buchbinderei
Loose Leaf Ledgers nach Bestellung gemacht. Music und Magazines eingebunden in jedem Stil. Spezielle Aufmerksamkeit wird Reparaturen jeder Art gewidmet. Gold Buchstaben.
W. E. & A. ETHERIDGE
224 2nd Ave. N. (Opp. H. B. Co.)
Phone 2345 SASKATOON, Sask.

If it's Metal we can weld it.
SIMPSON & CO.
Welding Works & Machine Shops
Oxy-Acetylene Welding, Cutting & General Machine Work.
168-170 First Ave. N., Saskatoon, Sask.
Phone Day 3969. Evening 3291.
A trial solicited. W. A. Simpson, Manager

Prince Albert, Sask.

THOS. ROBERTSON, D.D.S.
Office: Mitchell Block, Central Avenue
(Über Stewart's Drug Store)
PRINCE ALBERT, SASK.
Telephon: Office 2457 Residenz 3267.

D. P. MILLER, B.A., M.D.
Arzt und Wundarzt
PRINCE ALBERT, SASK.
Office: Masonic Bldg. Phone 3122.
Haus, 133 10th St. E. Phone 3279.

O'Conner & Mahon Ltd.
PRINCE ALBERT, Sask.
Allgemeines Real Estate und Finanz-Geschaeft. Versicherung jeder Art. Geschaefts- und Residenz-Grundstücke, Farmland zu verkaufen. Unsere Erfahrung und Kenntnis des Distrikts wird Ihnen helfen. Korrespondenz erwünscht.
Office: Central Avenue.

J. J. F. MacIsaac, LL. B.
Rechtsanwalt, Sachwalter, Notar
PRINCE ALBERT - SASK.
Telephon 2582 Mitchell Block

Denkmäler
und **Grabsteine** jeder Art, in Granit, Marmor oder Stein.
Beste Arbeit. Zu billigste Preise.
Katalog auf Wünsch.
Saskatchewan Marble & Construction Co.
8th St. E. Prince Albert, Sask.

Tel. 2755. Omnibus bei allen Zügen
Merchants Hotel
Prince Albert, Sask.
Einzel Zimmer oder Suite. Zimmer von $2.00 an.
Ausschliesslich weisse Dienstboten.
Tel. 2755. T. E. Foley, Manager.

Yorkton, Sask.

Dr. W. R. Watchler
Zahnarzt - Yorkton, Sask.
Röntgenstrahlen- und Gas-Einrichtung
Collacott Block
Telephon: Office 209, Wohnung 207.

The Gordon Marchbank Studios
PHOTOGRAPHEN
YORKTON - Sask.
Wir besorgen alle mit Photographie verbundenen Arbeiten.

KODAK FINISHING
Schickt Eure Films an den Wilkie Studio. Am Tage des Empfangs erledigt. Glossy finish prints.
THE WILKIE STUDIO, Wilkie, Sask.

Regina, Sask.

W. A. Purvis
Augen-Spezialist - Regina, Sask.
1845 Scarth St., Allen's Drug Store
Telephon: Office 2488, Residenz 4071.
Lizenzierter Optometrist für Ontario und Saskatchewan.
Graduierter Optical Institute of Canada, Toronto.

Dr. Edwin Thomas French
Spezialist für Frauenkrankheiten
Geburtshelfer
Post Graduate London und Wien.
Office 510 McCallum Hill Bldg. Telephon 8572
Residenz Ecke Broad & 16. Ave. Telephon 2666
Regina, Sask.

E. C. Mallory, D.C.
Doctor of Chiropractic
Palmer School Graduate
201-202 Northern Crown Bldg. — 1821 Scarth.
Telephon 8665
Residenz 2265 Regina, Sask.